

Gemeindebrief

Christus ist
Bild des
unsichtbaren
Gottes

der
Erstgeborene
der ganzen
Schöpfung.
Kolosser 1,15



An(ge)dacht

● Zur Monatslosung von April

Christus ist Bild
des unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene
der ganzen Schöpfung.

Kolosser 1,15

Dass Gott unsichtbar ist, gehört zu seinem Wesen: Gott ist kein Teil dieser Welt, sondern ihr Schöpfer; er ist nicht Materie, sondern Geist; er gehört nicht ins Diesseits, sondern existiert jenseits von Raum und Zeit. Allerdings: Bliebe Gott ausschließlich jenseitig, dann wüssten wir nichts von ihm und könnten ihn auch nicht als Gott verehren. Um Gottesdienst feiern zu können, haben sich Menschen deshalb von Urzeiten an Götterbilder gemacht. Sie meinten, der unsichtbare Gott würde in diesen Bildern Wohnung nehmen. Das Volk Israel und in seiner Nachfolge auch die Christengemeinde aber wussten: Gott wohnt im Himmel und nicht auf Erden, und nichts, was Menschenhände machen, kann ihn abbilden.

Aber ist dann vielleicht die ganze Welt ein Abbild Gottes, ihres Schöpfers? So hat es jedenfalls der große griechische Philosoph Platon gelehrt, und ganz falsch ist das nicht. Der Apostel Paulus hat ja



gesagt: „Gottes unsichtbares Wesen – das ist seine ewige Kraft und Gottheit – wird seit der Schöpfung der Welt, wenn man es wahrnimmt, ersehen an seinen Werken“ (Römer 1,20).

Die Schöpfung ist also in der Tat eine Offenbarung Gottes, aber sie ist es nur deshalb, weil Jesus Christus „der Erstgeborene der ganzen Schöpfung“ ist, wie unser Monatsspruch bekennt. Jesus Christus ist kein Geschöpf, sondern der „einzige Sohn“ Gottes (Johannes 1,14). Durch ihn als Mittler hat Gott die Welt geschaffen: „Es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen“ (Kolosser 1,16). Vom Sohn Gottes gilt, was im alttestamentlichen Buch der „Sprüche“ von der Weisheit Gottes gesagt wird:



„Der Herr hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf, von Anbeginn her“ (Sprüche 8,22).

Weil Jesus Christus als der Sohn Gottes zugleich die menschgewordene Schöpferweisheit Gottes ist, darum existiert er „vor allem, und es besteht alles in ihm“ (Kolosser 1,17). Darum ist Christus

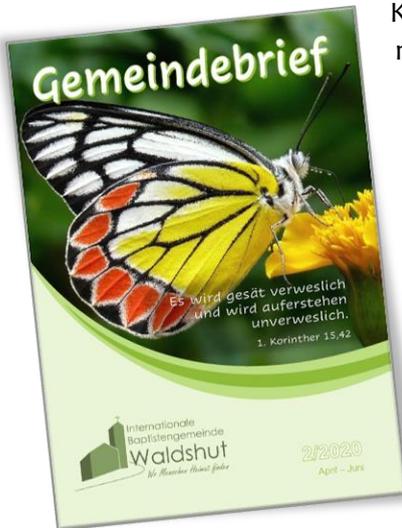
auch das wahre und eigentliche „Bild des unsichtbaren Gottes“. Die Welt und wir Menschen sind Gottes Ebenbild nur durch Christus, den Schöpfungsmittler, und in Christus, unserem Erlöser. Und weil Jesus Christus Gottes Bild ist, darum beten wir ihn an als die Gestalt, in der sich Gott selbst für uns öffnet. So haben es bereits die ältesten Christengemeinden getan, so tun wir es heute, und so wird es die Gemeinde Jesu tun bis in alle Ewigkeit.



Prof. Dr. Uwe Swarat
(Theologische Hochschule Elstal)

● Ein Jahr C _ _ _ _ a – und jetzt?

Nein, wirklich, ich mag den Namen dieses heimtückischen Virus nicht mehr schreiben oder in den Mund nehmen. Ein langes Jahr sind wir hin- und hergeworfen zwischen Hoffen und Bangen, zwischen Lockdown und Öffnung. Seit 13. März 2020 war unsere Welt eine andere. Ein wirkliches Ende dieser Pandemie ist aufgrund der aktuell auftretenden Mutationen noch nicht absehbar. Diese Ungewissheit geht an die Substanz.



Kurz vor dem Redaktionsschluss des Gemeindebriefs im März '20 schrieb ich noch einen Artikel, in dem ich einige Fragen stellte. Jetzt lassen sich schon ein paar Fragen beantworten. Unsere Welt hat sich verändert und doch ist vieles gleichgeblieben. Was damals leise Hoffnung war, hat sich zerschlagen. Eine Zeitlang klatschte man für Pflegepersonal. Bessere Arbeitsbedingungen oder bessere Bezahlung – bis heute Fehlzeige. Im Gegenteil, die Arbeit wurde durch das Virus noch kräftezehrender und gefährlicher für Pfleger und Pflegerinnen.

Ein wirklicher Wandel in der Wirtschaft ist weiterhin nicht in Sicht. Die Wirtschaft ist weiter auf Wachstum und Ausbeutung von Mensch und Natur angelegt. Unsere Gesellschaft zeigte sich durch C* zunehmend gespalten in Leugner, Lockdowngegner und viele Menschen, die sich schweren Herzens nach wie vor an die Beschränkungen halten. Vor allem für Betriebe im Handel, der Gastwirtschaft und Kulturbranche wird der anhaltende Lockdown zu einer inneren Zerreißprobe.

Doch es gibt auch Gründe zur Dankbarkeit.

Durch die enge Zusammenarbeit von Forschung, Politik, Firmen und Behörden konnten innerhalb kurzer Zeit verschiedene Impfstoffe entwickelt, getestet, zugelassen und mittlerweile schon geimpft werden.

Als Gemeinde gelang es uns trotzdem, das Evangelium an unterschiedliche Zielgruppen vielfältig weiterzugeben. Wir stellten uns auf die gegebenen und wechselnden Situationen ein. Mit unserem Livestream haben wir mehr Gottesdienstbesucher als vor C*. Das wir den Livestream umsetzen konnten half uns auch kurz vor Weihnachten, als die Einschränkungen nochmals verschärft wurden. Gott sei Dank hatten wir das Krippenspiel schon im Kasten. Anfang 2020 dachten wir über einen regelmäßigen Familiengottesdienst nach. Seit Oktober hat sich ein Team gefunden, das monatlich einen Familiengottesdienst vorbereitet. Daran wollen wir festhalten. Wer weiß, was sich daraus noch entwickeln kann.



Bisher blieben wir in unserer Gemeinde auch vor C*-Ausbrüchen behütet. Bisher weiß ich von keiner Infizierung unter Geschwistern.

Wir durften im zurückliegenden Jahr trotz aller Einschränkungen und Ungewissheiten erleben, wie ihr alle zu einem ausgeglichenen Haushalt beigetragen habt. Ein Grund euch und unserem Herrn zu danken. Das ist nicht selbstverständlich.

Wie geht es weiter mit unserem Aufbruch?



Im Januar 2020 saßen wir als Älteste zusammen und überlegten, wie es mit allen guten Ideen aus der Gemeindefreizeit 2019 weitergehen kann und was uns zusätzlich wichtig für unsere Gemeinde ist. All die Gedanken wollten wir euch in einer Gemeindestunde vorstellen und in einem Gemeindeforum vertiefen. Beides konnte schon nicht mehr stattfinden. Doch die Gedanken waren im Gemeindebrief nachlesbar.

Heute ist es wohl ein bisschen wie vor einem wichtigen Rennen. Wir scharren mehr oder weniger aufgeregt mit den Füßen und wollen endlich loslegen. Doch der Start des Rennens verzögert sich immer wieder. Was ist in einer solchen Situation das Beste? Weiter mit den Füßen scharren, nervös hin- und her treten oder Kräfte sammeln und konzentrieren, um dann voll da zu sein, wenn es losgeht?



Manche Planung, manche Vertiefungsrunde funktioniert am besten, indem wir direkt zusammensitzen, Zeit haben und unkompliziert darüber im Gespräch bleiben können. Das ist nach wie vor massiv eingeschränkt. Von daher tun wir, was wir aktuell auch gut umsetzen können und manches andere muss noch etwas warten, so schwer dieser Schwebezustand auch ist, denn:

Eines bleibt nach wie vor bestehen: **Unser Herr Jesus Christus ist gestern, heute und in Ewigkeit Derselbe.** (Hebräer 13,8). Er ändert sich nicht. Er hält diese Welt in der Hand und führt sie ihrem Ziel entgegen. Jesus hat uns seinen Geist verheißen, der uns stärkt und uns das Gute erkennen lässt, dass er vorbereitet hat, damit wir Salz und Licht in dieser Welt sein können.

Andreas Neef

Gemeindearbeit



● Moderationsseminar

Moderation - oder:

„Gar nicht so einfach da vorne zu stehen“

... das kann vermutlich jeder nachempfinden, der schon einmal vor einer größeren Gruppe gestanden hat! Nun kommt seit einigen Monaten noch die Kamera hinzu und das Wissen, dass unsere Gottesdienste im Internet abrufbar sind. Dieser Herausforderung stellen sich momentan alle, die an unseren Gottesdiensten mitwirken. Umso mehr freue ich mich darüber, dass unser Moderationsteam gewachsen ist und somit auch die Vielfalt in der Gottesdienstgestaltung.

Natürlich sind Absprachen besonders wichtig je mehr Leute beteiligt sind. Deshalb starteten wir am 30.01.21 mit einem Online-Moderationsseminar.

An diesem ersten Termin gab es ein Online-Treffen mit den Technikern. So bekamen wir Infos über die unterschiedlichen Kameraperspektiven, es wurden Signale vereinbart für die Kommunikation zwischen Technikern und Moderatoren. Wir sahen uns Szenen aus verschiedenen Gottesdiensten an und reflektierten Themen wie z. Bsp:

“Wann gehen wir nach oben? Wo stellen wir uns hin? Wie halte ich das Mikrofon?“ Über all dem soll ich mich ja auch noch auf den Inhalt konzentrieren können und je nach Situation spontan reagieren.

Andreas machte uns Mut mit dem Zuspruch, dass jeder von uns in seiner individuellen Art und aufgrund seiner eigenen Lebenserfahrungen etwas zu sagen habe. So stehen wir vorne als Menschen, die



etwas weitergeben möchten von dem, was sie mit Gott erleben, aber natürlich auch mit unseren eigenen Fragen und Unsicherheiten, die wir vor Gott bringen. Ein Zitat von Martin Luther bringt das Auftreten eines Moderators humorvoll auf den Punkt:

„Tritt fest auf! Mach's Maul auf! Hör bald auf!“

Martin Luther

In einem zweiten Teil am 13.02.21 trafen wir uns als Moderatoren online und hörten von Andreas Wichtiges über die Rolle der Moderation im Gottesdienst. Wesentlich ist es dabei, den „roten Faden“ zu finden der die einzelnen Elemente eines Gottesdienstes durchdringt und miteinander verbindet.



Was wir uns am meisten wünschen ist natürlich, dass ihr alle, die Mitfeiernden, innerlich mitgehen könnt und am Ende gestärkt in die neue Woche geht. Gute Vorbereitung und Austausch mit dem Prediger und den Musikern sind dafür eine wichtige Voraussetzung. Auch Lampenfieber gehört dazu!

Gut getan hat mir persönlich in diesem Seminar auch der Erfahrungsaustausch mit den anderen Moderatoren. Die anschaulichen

Folien, die Andreas vorbereitet hat werden mir auf jeden Fall helfen die wichtigen Anregungen in Erinnerung zu behalten. Danke dafür!

Ein Fazit zum Schluss:

*Gute Moderation wirkt leicht 
und ist doch ganz schön schwer!*

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen unverkrampften Umgang mit kleinen oder größeren Pannen, die trotz guter Vorbereitung einfach passieren können. Gott freut sich, wenn wir mit offenem Herzen kommen, um Gottesdienst zu feiern!



Andreas Meier

Buchempfehlung

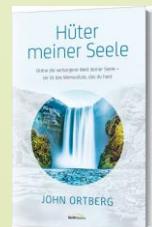
Zur abgeschlossenen Predigtreihe „Starke Seele“

Mit dieser Predigtreihe beschäftigten wir uns intensiv mit unserer Seele. Einige Bücher waren für mich dabei eine gute Anregung. Wer das Thema gern noch einmal vertiefen möchte, kann das mit deren Hilfe tun



Samuel Koch „**STEH auf MENSCH!**“ - der Begriff passt auf kaum einen anderen so sehr wie auf Samuel Koch. Wer nach einem Schicksalsschlag wie dem Unfall bei "Wetten, dass..?" nicht den Lebensmut verliert, weiß, wovon er spricht?

John Ortberg „**Hüter meiner Seele**“ Unsere Seele ist keine wissenschaftliche Erfindung, kein theoretisches Konzept. Ganz im Gegenteil. Sie ist der geheimnisvollste, heiligste, lebendigste, unzerstörbare, entscheidende Teil unseres Lebens. Es wäre mehr als fahrlässig, sich nicht darum zu kümmern. Ortberg fragt, wie wir sie hegen und pflegen können



● Initiative Lebens?fragen

Sprachfähig werden zu den Grenzfragen des Lebens

Ab April werden wir uns einmal im Monat mit „Lebens?fragen“ beschäftigen. In den vielfältigen Fragestellungen rund um die Würde und den Schutz des Lebens – vom Anfang bis zum Ende wollen wir Orientierung aus christlicher Perspektive finden. Der Kurs „Lebens?fragen“ soll uns dabei Orientierung geben. Auf dem Weg zwischen Freiheit und Verantwortung können wir die eigene Position zu den herausfordernden Fragen des Lebens überprüfen. Gegebenenfalls wird die eigene Position gefestigt oder aber sie muss neu gefunden werden.

*Orientierung suchen
bedeutet nicht, einfache
Antworten zu finden.*

*Orientierung geben
heißt vielmehr,
eine Karte zu zeichnen
mit vielen verschiedenen
denkbaren Positionen, sodass
sich der Sinnsuchende anhand
dieser Karte bewusst für seinen
eigenen Weg entscheiden kann.*

*Richard David Precht
Autor und Philosoph*

Einfache Antworten helfen nicht weiter bei den komplexen Fragestellungen des Lebens. Der Kurs bietet Perspektiven, wie trotz erlebter Brüche Leben gelingen kann. Er verhilft so zu einer Haltung, in der konkrete Lebenshilfe glaubwürdig vermittelt wird. Die Idee des Kurses ist es, uns als Christen sprachfähig zu halten in den oft als schwierig eingeschätzten ethischen Themen.

Die vielfältigen Fragestellungen rund um die Würde und den Schutz des Lebens vom Anfang bis zum Ende werden auf dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen und der Grundlage

ethischer, theologischer und wissenschaftlicher Diskurse beleuchtet und reflektiert.

Von den Impulsen angeregt wollen wir angeregt ins Gespräch kommen zu den Grenzfragen des Lebens – untereinander und mit Menschen aus dem Umfeld.



Wir als Christen leben von dem „Ja“ Gottes zu uns. Wer, wenn nicht wir, sollte deshalb in einer sich rasant verändernden Welt den Schutz des Schwachen oder Geschwächten, den Schutz des Lebens und Gottes „Ja“ zu jeder Kreatur in den Blick nehmen?

Welche Themen werden wir wann* besprechen?

* Die Termine sind weit vorausgeplant. Wir hoffen natürlich, dass die Treffen in im Gemeindehaus durchgeführt werden können. Sollte das nicht möglich sein, werden die Treffen per Zoom stattfinden.

23. April: **Stern? Schnuppe? Geschöpf?**

Was ist der Mensch und was macht ihn besonders?
Von unserem Wert und unserer Einzigartigkeit.



21. Mai: **Hauptsache gesund!**

Was sollten wir alles wissen und was nicht?
Von den Chancen und Grenzen der pränatalen Diagnostik.

18. Juni: **Vorsicht, zerbrechlich!**

Leben schützen? Leben beenden? Wie weit wollen wir gehen? Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten und von unterschiedlichen Perspektiven.



16. Juli: **Heute bestellt, morgen ein Held!**

Was tun, wenn die Wiege leer bleibt?
Von Reagenzgläsern, Machbarkeiten und Grenzen.

21. August: **Anders als erwartet**

... Wenn plötzlich aus freudiger Erwartung Abschied wird?
Vom Umgang mit dem Verlust eines ungeborenen Kindes.



17. September: **Altwerden ist nichts für Feiglinge!**

Was, wenn die Spielräume immer enger werden?
Von Konflikten, Pflegebedürftigkeit und Demenz.

22. Oktober: **Ohne Koffer, ohne Handy, ohne Geld, ...**

Wie gelingt die letzte Reise? Von der Kunst, menschenwürdig Abschied nehmen zu können.



19. November: **Reiner Tisch?!**

Was hinterlasse ich meinen Liebsten? Vom Ordnen der letzten Dinge und der Vorbereitung auf das eigene Ende.

● Weihnachtskollekte

1450 EURO

wurden zu Weihnachten gespendet. Der Betrag ging zur Hälfte an das Frauen- und Kinderschutzhaus Waldshut sowie Hoffnungsträger Ost. Beider Organisationen zeigten sich sehr dankbar für unsere Unterstützung.

„anders Leben“

Eine Zeitschriftenempfehlung

Als Abonnenten beim SCM Verlag erhielten wir mit der aktuellen Zusendung unserer Hefte auch ein Probeheft der neuen Zeitschrift "anders LEBEN". Die Rubriken "Neu denken", "Nachhaltig handeln", "Wurzeln finden" und "Gemeinsam leben" auf der Inhaltsseite machten mich neugierig, beschäftigten Manuela und ich uns doch seit einiger Zeit immer wieder mit diesen Themen.

„Was essen wir?“, „Wo kommt unser Essen her?“, „Wie kaufen und handeln wir nachhaltig, fair und ökologisch?“, „Wie, wo und mit wem wollen wir in 10 Jahren leben?“ Beim ersten Querlesen fand ich interessante Gedanken in den einzelnen Berichten, welche mir aufzeigen, dass es noch mehr Menschen gibt, die sich mit ähnlichen Gedanken und Themen beschäftigen wie wir. Ich werde mich hier in den nächsten Wochen mal darin vertiefen und mir die nächsten vier Ausgaben bestellen.



www.andersleben-magazin.net



Neues aus unserem Bund

„Dich schickt der Himmel“

AmPuls-Konferenz erstmals online

„Eine Oase in der Corona-Wüste!“, so fasste jemand seinen Eindruck von der AmPuls-Konferenz am 23. Januar zusammen. Gabriele Löding, BEFG-Referentin für Diakonie, berichtet, wie sie die digitale Konferenz erlebt hat.

Die AmPuls-Konferenz fand zum ersten Mal ausschließlich online statt. Das digitale Format sorgte dafür, dass die Teilnahmezahl so hoch war wie noch nie. 350 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Deutschland, Österreich und dem Libanon verfolgten über Zoom oder YouTube die Impulse zum Thema „Dich schickt der Himmel“. Verschiedene Menschen, die sich an unterschiedlichen Stellen für andere einsetzen, verdeutlichten dabei etwas von der Liebe Gottes, die sie erfahren haben und weitergeben. Außerdem hatte das Video zum [Lied „Dich schickt der Himmel“](#), bei dem wer mochte im Vorfeld mitsingen konnte, auf der Konferenz seine Premiere. Das Lied wurde eigens für das BEFG-Jahresthema 2021/22 von Jan Primke und Jürgen Werth komponiert und hat echten Ohrwurm-Charakter.



Torsten Hebel, Theologe, Kabarettist und Gründer der [blu:boks Berlin](#), einer Einrichtung zur sozial-kulturellen Kinder- und Jugendförderung, nahm uns in seiner Bibelarbeit über 2. Mose 4 mit hinein

in die biblische „Dich schickt der Himmel-Geschichte“ Moses. Mose erfährt am brennenden Dornbusch die Gegenwart Gottes. Gott beruft ihn, die Hebräer zu befreien, nicht mit Gewalt, sondern unter Gottes Führung. Sein Hirtenstab, sein Beruf als Hirte ist nicht die Berufung Gottes. Gott fordert Mose auf, ihn wegzuwerfen, und damit sein Bild von sich und seine Bedenken abzulegen. Aus dem Stab wird eine Schlange. Sie erinnert Mose an den Schmerzpunkt seines Lebens und er flieht vor ihr. Doch Gott fordert Mose auf, die Schlange zu ergreifen und sie verwandelt sich in den Stab Gottes. Hebel verdeutlichte sehr persönlich, dass Gott unsere Schmerzen, Schwächen und Brüche im Leben in Stärke verwandeln kann und will. In unserer Schwachheit kommt Gottes Stärke zur Wirkung. Er endete mit dem Gedanken: „Dich schickt der Himmel mit Deiner Geschichte. Deine Identität ist in Christus.“

Aus unserer Gemeinde nahmen einige Geschwister an dieser Konferenz teil und besuchten am Nachmittag unterschiedliche Workshops. Am Mittwochabend nach der Konferenz tauschten wir uns über unsere Gedanken und Ideen aus. Insgesamt wurden wir durch dieses Angebot ermutigt in unserem Dienst vor Ort.



Auch Online bieten solche Konferenzen die Möglichkeit, den eigenen Horizont zu erweitern und ins Gespräch mit Geschwistern aus anderen Gemeinden zu kommen. Diese Begegnungen in einem Breakoutroom können sehr überraschend sein, wenn dort gleich drei von fünf Teilnehmern aus unterschiedlichen Kontexten bekannt sind.

Verschiedene Workshops und der Impulsvortrag von Torsten Hebel können auf der Seite unseres Bundes bzw. in dessen Youtube-Kanal angesehen werden. <https://www.befg.de/mission-diakonie/ampuls-konferenz-2021/online-ampuls-konferenz-2021/>



Biblesen mit Gewinn

Die BasisBibel für Altes und Neues Testament

Nach einem Gottesdienst in der Versöhnungskirche, in dem ich dort predigte, sprach mich eine Besucherin an und fragte nach der verwendeten Bibelübersetzung. Sie war so froh, den Bibeltext gut verstanden zu haben. Auf dem ausgelegten Zettel mit der Lutherübersetzung war ihr das schwergefallen. Dieses Erlebnis zeigt mir, dass die Freude am Bibellesen auch stark von der verwendeten Übersetzung abhängig ist. Selbst für langjährige Bibelleser kann das einen vertrauten Bibeltext noch einmal ganz neu aufleuchten lassen.

Am 21. Januar 2021 erschien die BasisBibel in ihrer vollständigen Ausgabe mit Altem und Neuem Testament. Sie ist eine neue Bibelübersetzung, die sich in besonderer Weise durch ihre Verständlichkeit und Zuverlässigkeit auszeichnet. Kurze Sätze, eine klare, prägnante Sprache und ihr einzigartiges Design sind die Markenzeichen der BasisBibel. Zusätzliche Erklärungen von Begriffen und Sachverhalten erleichtern das Verständnis der biblischen Texte. Die BasisBibel ist dadurch einfach zu lesen und gut zu verstehen. Ihre sprachliche Struktur folgt dem Gebot der Einfachheit. Die Sätze in der BasisBibel sind in der Regel nicht länger als 16 Wörter und umfassen einen Haupt- und maximal einen Nebensatz. Alle Informationen eines Satzes sind klar gegliedert und linear angeordnet. Dadurch gibt es zum Beispiel keine komplizierten Schachtelsätze. Begriffe, die für die Sprache der Bibel zentral sind, deren Verständnis heute aber nicht mehr vorausgesetzt werden kann, werden nicht wie in vielen anderen modernen Übersetzungen im Bibeltext umschrieben. Ausdrücke wie „Gnade“, „Prophet“ oder „Reich Gottes“ werden farblich hervorgehoben und in einem zusätzlichen Kurztext am Seitenrand präzise und verständlich erläutert.

Im Zeitalter digitaler Medien hat sich das Leseverhalten grundlegend verändert. Messenger-Dienste, Online-Berichterstattung, Soziale Medien: Die Textmenge, mit der Menschen jeden Tag



konfrontiert werden, nimmt stetig zu. Zeit und Bereitschaft für eine intensive Lesebeschäftigung nehmen dagegen ab. Der lesefreundliche Text der BasisBibel ist von Anfang an für das Lesen am Bildschirm konzipiert. In keiner anderen

Bibelübersetzung wurde das bislang in dieser Art berücksichtigt. Außerdem steht am Beginn jedes Buches der Bibel eine kleine Einführung mit Hintergrundinformationen.

Es gibt diese Übersetzung deshalb nicht nur als Buch, sondern auch als Online-Bibel im Internet und in der App Die-Bibel.de. All das macht die BasisBibel zur Bibelübersetzung des 21. Jahrhunderts. Die Bibel lesen und verstehen: Nie war das einfacher als mit der BasisBibel.



In der PDF-Datei kann die App über den Link im entsprechenden Store kostenlos installiert werden.



● Du kannst eine BasisBibel gewinnen!



Du hast richtig gelesen. Es gibt eine BasisBibel zu gewinnen. Wie das kommt? Unser Pastor hat eine BasisBibel-komfortabel gewonnen. Er hatte aber die Kompakte schon zu Hause.

Diese kannst du jetzt gewinnen.

Schreibe einfach bis 25. April eine Nachricht an unseren Pastor.



Die Kinderseite

Frühlingsduft liegt in der Luft.

Bald ist es wieder soweit. In der Natur regt sich wieder einiges, es wird wärmer und in der Luft schwirren und summen wieder viele Insekten.

Schreibe jeweils das gesuchte Wort zum Bild in die Zeile. Die markierten Felder ergeben ein Lösungswort, das ein Vorbote des Frühlings ist.

1. S _ _ _ _

2. L _ _ _ _ _ _ _ _ _

3. H _ _ _

4. B _ _ _ _

5. S _ _ _ _

6. W _ _ _ _

7. D _ _ _ _

8. K _ _ _ _

9. G _ _ _ _ _ _ _ _

10. R _ _ _

11. F _ _ _ _

12. S _ _ _ _

13. S _ _ _ _

Die Notfalldose



Informationen für die Lebensrettung

Immer mehr Menschen haben zu Hause einen Notfallausweis, Notfallpass, einen Notfallordner, usw. Nur ist es für Retter meist unmöglich herauszufinden, wo diese Notfalldaten gerade aufbewahrt werden.

Die Lösung: Ihre Notfalldaten kommen in die Notfalldose und werden in die KühlschrankTÜR gestellt. Nun haben sie einen festen Ort und können in jedem Haushalt einfach gefunden werden!



Sind die Retter bei Ihnen eingetroffen und sehen auf der Innenseite Ihrer Wohnungstür und dem Kühlschrank den Aufkleber "Notfalldose", so kann die Notfalldose umgehend aus Ihrer Kühlschranktür ent-

nommen werden und es sind sofort wichtige und notfallrelevante Informationen verfügbar.



Nicht jedem gelingt es in einer Notfallsituation Angaben zum Gesundheitszustand und anderen wichtigen Details zu machen. Auch kann es sein, dass in einer solchen Stress-Situation ein wichtiges Detail vergessen wird zu beschreiben - einmal ganz abgesehen bei Ohnmacht oder Bewusstlosigkeit.

⇒ **Die Notfalldose kann in Apotheken gekauft oder bestellt werden.**

Bildquelle: www.sos-info.com

Unsere Veranstaltungen

Sonntag	10:00	Gottesdienst (erster Sonntag im Monat)
	10:00	SoMoKiKi - SonntagMorge
Mittwoch	20:00	Gebetsabend (erster Mittwoch im Monat)

Wenn alles wieder normal stattfinden kann. Bitte schaut weiter regelmäßig eure E-Mails an!

Wir laden herzlich zu unseren **Hauskreisen** ein.
Bitte spricht bei Interesse unseren Pastor an!

Redaktionsschluss: 01.06.2021



IMPRESUM

Internationale Baptistengemeinde Waldshut

Mitglied im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden
in Deutschland K.d.ö.R.

📍 Untere Haspelstrasse 22 | 79761 Waldshut

✉ baptisten-waldshut@gmx.de

🌐 www.baptisten-waldshut.com

Älteste

Pastor Andreas Neef ☎ 07751 / 306 44 32

Ruedi Knöpfel ☎ 07743 / 92 92 431

Mary Ngala Kiekie ☎ 07751 / 88 89 981

Heidi & Robert Strack ☎ +41 56 / 24 60 205

Wo Menschen Heimat finden